

2. 3. Zusammenfassung: Zum Verhältnis von Christentum und Moderne

2.3.1. *Moderne – Anti-Moderne – Christentum*

Die Moderne wird von Anfang an von einer anti-modernen Fundamentalkritik begleitet, die anstelle des Subjekts die Gemeinschaft (das Kollektiv), der Vernunft die A-Rationalität, des Fortschrittsglaubens eine Verfallstheorie, und anstelle der Differenzierung in Teilbereiche ihre Re-Integration durch die (totalitäre) Politik setzt.

2.3.2. *Fortschrittsdenken und Humanität: Kompatibilität oder Widerspruch?*

Die modernen Ideologien sind mit einer Geschichtsphilosophie gekoppelt, die in Widerspruch mit dem Anspruch der Humanität geraten kann, weil sie die ethische Dimension ausblendet oder in der Evolutionslogik aufgehen lässt. Das Christentum steht somit sowohl in Kontinuität als auch in Diskontinuität zur Moderne

2.3.3. *Der moralische Sockel moderner Gesellschaften (Böckenförde, Was hält Gesellschaften zusammen? Sozialkapitaldebatte)*

Böckenförde-Paradoxon: die modernen Gesellschaften setzen moralische Ressourcen voraus, auf die sie angewiesen sind, die sie aber selbst nicht schaffen können.

2.3.4. *Christliche Sozialethik im Kontext des religiösen und weltanschaulichen Pluralismus: Säkularisierung – Fundamentalismus – Dialogischer Humanismus*

Pluralismus als ein wesentliches Merkmal moderner Gesellschaften, die durch das Nebeneinander verschiedener weltanschaulicher und religiöser Überzeugungen gekennzeichnet sind (Ursachen: Migration, Religionsfreiheit).

Unterscheidet zwischen *Säkularisierung* als empirischen Faktum; *Säkularismus* als geschichtsphilosophische Ideologie und *säkularem Recht* als Grundlage der politischen Ordnung.

Die Gegenbewegung gegen den Pluralismus ist der *Fundamentalismus* (Rückkehr zu einer als unveränderlich verstandenen Frühzeit/Tradition; Krisenbewusstsein, Reflexionsverbot, dualistisches Weltbild).

Dies verlangt eine Intensivierung des Dialogs auf der Basis gemeinsamer Wertvorstellungen mit dem Ziel des Erhalts der sozialen Kohäsion und des sozialen Friedens.

Literatur

Peter L. BERGER: *Between Relativism and Fundamentalism. Religious Resources for a Middle Perspective*, Grand Rapids, Michigan – Cambridge, UK 2010.

Ernst-Wolfgang BÖCKENFÖRDE: *Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation*, in: Ders.: *Staat, Gesellschaft, Freiheit. Studien zur Staatstheorie und zum Verfassungsrecht*, Frankfurt 1976, 42-64.

Ingeborg GABRIEL: *Moral in Zeiten der Globalisierung: Zwischen Säkularität und Religion*, in: Ralf Elm (Hg.): *Ethik, Politik und Kulturen im Globalisierungsprozess. Eine interdisziplinäre Zusammenführung*, Dortmund 2004, 47–64.

Ingeborg GABRIEL: *Gibt es einen fundamentalistischen Imperativ? Die moderne zwischen Säkularisierung und Fundamentalismus*, Wien 2005. – Siehe Homepage: http://se-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_sozialethik/Download_Mitarbeiterinnen/Gabriel_Fundamentalistischer-Imperativ_Artikel.pdf.

Karl GABRIEL: *Christentum zwischen Tradition und Postmoderne*, 2. Aufl., Freiburg 2000.

Kaufmann, Franz-Xaver, *Kirche in der ambivalenten Moderne*, Herder, Freiburg/Wien 2012.

Klaus KIENZLER: *Der religiöse Fundamentalismus. Christentum, Judentum, Islam*, 5. Aufl., München 2007.

Thomas MEYER: *Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung*, Wiesbaden 2011.
[Einfach lesbare Einführung in Spielarten, Ursachen und Folgen des Fundamentalismus.]

Charles TAYLOR: *A Catholic Modernity? Charles Taylor's Marianist Award Lecture*, New York 1999.

Charles TAYLOR: *Die immanente Gegenaufklärung. Christentum und Moral*: L. Nagl (Hg.), Religion und Religionskritik, Ouldenburg 2003, 61–85.

Charles TAYLOR: *Ein säkulares Zeitalter*, Frankfurt am Main 2009.